

Mangel an Geld der hierfür ausreichende Grund ist, sondern daß die Qualität, insbesondere die schlechte Qualität der uns so mißliebig gewordenen Sorte 1 der Grund ist. Wenn jetzt 40 v. H. dieser Tabakkartenbesitzer bei den Händlern ihren Tabak nicht abholen, so werden diese Tabakhändler selbstverständlich bei ihren Lieferanten zum nächsten Abnahmetermin weniger Waren bestellen. Das wird sich summa summarum so auswirken, daß dann die Fabrikation gestoppt bzw. gehemmt wird. Das hat natürlich wieder weitere Auswirkungen auf unseren Haushaltbedarf, da ja die Position der Tabaksteuer dadurch verringert werden könnte. Also es sind hier zwei Seiten zu berücksichtigen, auf der einen Seite die finanzielle Sicht, auf der anderen Seite die Sicht, der wir im Hinblick auf die Volksgesundheit — so muß ich jetzt schon sagen — Rechnung tragen müssen. Sie wissen, oder viele wissen es vielleicht nicht, daß in diesem Tabak, den wir mit Sorte 1 bezeichnen, der Nikotingehalt und auch der Pyridin- und Kohlenoxyd Gehalt außerordentlich stark ist. Ich habe mir sagen lassen, daß z. B. bei Sorte 1 ein dreifacher Nikotingehalt vorliegt. Es ist klar, daß bei der Beanspruchung, die die Jugend an diese Sorte stellt, bei der Jugend durch den dauernden Verbrauch und Genuß dieser Zigarette sich auch eine dauernde gesundheitliche Schädigung einstellen würde. Das müssen wir im Hinblick auf unsere Bemühungen um den Neuaufbau zu vermeiden suchen. Wir müssen ja eine Generation heranziehen, die in der Lage ist, mit allen Kräften dem Neuaufbau unserer Wirtschaft dienen zu können. Also, ich darf wohl Ihr Einverständnis voraussetzen, wenn wir diesen Antrag, insbesondere seinen zweiten Teil, der Regierung zur Empfehlung bringen, dahin zu wirken, daß in Zukunft die Qualität der Zigarette eine bessere, eine andere wird, damit wir wieder uns ungestört dem Genuß hingeben können. (Bravo!)

Vizepräsident Prof. D. Hickmann:

Herr Abg. Winter hat das Wort.

Abg. Winter (SED):

Meine Damen und Herren!

Namens der SED-Fraktion möchte ich zu dem Antrag Drucksache Nr. 1044 der CDU-Fraktion folgendes sagen: Die Mitteilung, die wir erhalten haben von der DWK, die auch durch die Presse und den Rundfunk gegangen ist, geht dahin, daß man die Aufhebung der Bewirtschaftung für Tabakwaren vorsieht. Es ist im Zusammenhang mit anderen Maßnahmen eine Maßnahme, die im Verlaufe der Durchführung des Volkswirtschaftsplanes 1949 weitere derartige Maßnahmen nach sich ziehen wird, das heißt also, eine ganze Reihe von Waren des Massenbedarfs werden aus der Bewirtschaftung herausgenommen.

Von meinem Vorredner ist selbst betont worden, daß die DWK bereits schon einen Termin festgesetzt hatte und daß man diesen Termin nur um einige Wochen verschoben hat. Wir sind deshalb der Meinung, auf Grund dieser Tatsache, daß die DWK in kurzer Zeit die Bewirtschaftung für Tabakwaren aufhebt, der Fraktion der CDU nahelegen, diesen Antrag zurückzuziehen, weil er damit eigentlich gegenstandslos geworden ist.

Zur Frage der Qualität möchte ich noch einiges sagen. Die Frage der Qualität ist eine Frage, die im Zusammenhang mit der Aufhebung der Bewirtschaftung steht. Dadurch werden die Firmen gezwungen, ihre Qualität zu verbessern. Im allgemeinen möchte ich darauf hinweisen, daß die Verbesserung der Qualität mit der Einführung ausländischer Rohtabake zusammenhängt. Zur Frage des Nikotingehalts möchte ich auf folgendes hinweisen: Die Tabaksorten 1 und 2, die vornehmlich aus einheimischen Tabaken hergestellt werden, haben im Verhältnis zum ausländischen Tabak keinen größeren Nikotingehalt. Bei Orienttabaken beträgt er 1,5 bis 4 v. H., während bei den einheimischen Tabaken der Nikotinprozentsatz 2 bis 3,4 v. H. beträgt. Also ich möchte zusammenfassend sagen, daß einmal mit den Maßnahmen der DWK der Antrag der CDU gegenstandslos geworden ist. Ich möchte Ihnen deshalb nahelegen, daß dieser Antrag zurückgezogen wird. Zum anderen ist die Frage der Verbesserung der Qualität eine Frage der Aufhebung der Bewirtschaftungsbestimmungen sowie der Konkurrenz und Anpassung. Das ist das Problem der Verbesserung der Qualität.

Vizepräsident Prof. D. Hickmann:

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor. Der Antrag Drucksache Nr. 1044 kommt damit zur Abstimmung. Wer dagegen ist, wolle eine Hand erheben. (Lachen rechts und Zwischenruf: „Das ist aber eine Demonstration!“) Ich bitte um Ruhe. Ich bitte, mir das Ergebnis mitzuteilen. — 39 Stimmen dagegen. — Gegenprobe? — Wer für den Antrag ist, wolle eine Hand erheben. — 36 dafür. Der Antrag ist also mit 39 gegen 36 Stimmen abgelehnt.

Die Tagesordnung hat sich damit erschöpft. Ich habe noch folgende Mitteilungen dem Hause zu machen.

Die nächste Sitzung des Landtages ist für Freitag, den 20. Mai 1949, vormittags 10 Uhr, anberaumt. Für die Ausschußberatungen sind vorgesehen: Mittwoch, der 4., Donnerstag, der 5., und Freitag, der 6. Mai. Ein weiterer Tag für Ausschußsitzungen ist Donnerstag, der 19. Mai. Das Nähere ist am schwarzen Brett zu ersehen. Außerdem gehen Ihnen die Einladungen zu den Ausschußsitzungen durch die Ausschüsse zu. Das Präsidium des Landtages tritt am Donnerstag, dem 5. Mai, 13 Uhr, zusammen.

Die Sitzung ist geschlossen.